



Nach dem Wettkampfstress ist wieder Alltag eingeleitet für die Deutsche Meisterin der Frisurse Mehtap Sahbaz. „Mein Beruf ist mein Hobby“ sagt sie. Fotos: Westdörp

„Als ob sie mit den Haaren spricht, wie sie liegen sollen“

Mehtap Sahbaz: Deutscher Meistertitel ist absoluter Höhepunkt

Preise hat sie schon viele gewonnen, erst kürzlich in Wien gegen die Weltelite der Friseure. Doch der wichtigste ist für Mehtap Sahbaz der Deutsche Meistertitel, den sie jetzt erstmals errungen hat. „Das ist der absolute Höhepunkt für mich“, strahlt sie. Und Josef Hopmann, ihr Chef in Nordhorn, ergänzt: „Das ist so ähnlich wie für Boris Becker der Sieg in Wimbledon“.

Von Marianne Begemann

Nordhorn. Nervös war sie schon, als es am vergangenen Wochenende in der Dortmunder Westfalenhalle ernst wurde mit dem Wettbewerb um die Deutsche Meisterschaft bei den Friseuren. Nach dem dritten Platz im vergangenen Jahr mußte es diesmal klappen mit dem Titel. Schließlich sollte es das letzte Mal sein, dass Mehtap Sahbaz an diesem Wettbewerb teilnimmt. Nach neun Jahren Wettbewerbsfrisieren hat sie sich das Jahr 2000 als Schlusspunkt ihrer Titelkarriere gesetzt. Jetzt steht Anfang Oktober noch die Weltmeisterschaft in Berlin an. „Es wird Zeit, das ich Platz mache für den Nachwuchs“, meint die 29-jährige Türkin

Eigentlich war sie sich sicher, dass sie diesmal den Titel gewinnen würde. „Nach dem harten Training“, lacht sie. Zwei Wochen vor der Meisterschaft ist sie sozusagen in „Klausur“ gegangen und hat von morgens bis abends bei ihrem Trainer in der Nähe von Darmstadt trainiert. „Im Wettbewerb kommt es auf jede Haarsträhne an“, erklärt sie. „Die Frisuren, die wir dort erstellen, sind Kunststücke.“ Zwar ist die Form der Frisur vorgegeben im Wettkampf. „Aber ich bringe meine eigenen Ideen ein“, sagt die junge Frau.

„Jede Frisur hat eine eigene Handschrift.“

Das müssen auch die Juroren so gesehen haben. In allen drei Kategorien – Tagesfrisur, Galafrisur und Fingerfrisur – erzielte Mehtap Sahbaz die höchste zu erreichende Punktzahl. Und auch das Publikum hat wohl schnell gemerkt, dass etwas Besonderes passiert. Eine Menschengruppe versammelte sich um die Bühne mit der Nordhorner Friseuse und ihrem Model, das eigens für diese und ähnliche Veranstaltungen aus Moskau eingeflogen wird (die GN berichteten). Josef Hopmann war unter den Zuschauern. Besonders beeindruckt hat ihn das Urteil eines ehemaligen Weltmeisters der Friseure. Der nämlich hat gesagt: „Es sieht so aus, als ob sie mit den Haaren spricht, wie sie sich legen sollen.“

Fast ist wieder der Alltag eingeleitet in dem „Salon am Theater“. Der Terminkalender von Mehtap Sahbaz ist voll. Die erste Kundin kommt morgens

um 7.30 Uhr. Zwischen die einzelnen Termine muss die Meisterin Fernsehtermine quetschen. Kamerateams eines privaten türkischen Fernsehsenders und von SAT 1 haben sich angesagt. Und natürlich stehen auch wieder die Trainingsfahrten an: Alle zwei Wochen geht es am Wochenende zum Vorbereitungstraining für die Weltmeisterschaft nach München. Unterstützt wird die Mehtap Sahbaz inzwischen von dem Wella-Konzern. „Das deckt aber bei weitem nicht die Kosten“, bedauert sie. Von Preisgeldern wie in manchen Sportbranchen kann sie nur träumen. Das Geld, das sie für den Deutschen Meistertitel erhalten hat, deckt gerade die Kosten für die Visagistin, die das Model für den Wettbewerb schminkt. Dennoch: Auch wenn Mehtap Sahbaz demnächst aus dem aktiven Wettkampfgeschehen ausscheiden wird, ganz kann sie davon nicht lassen. „Ich könnte mir vorstellen, dann als Trainerin zu arbeiten“, meint sie.



Die Meisterschaftstrophäe: Allmählich wird es eng, im Friseursalon alle Pokale aufzustellen.